

Das Weinen.

Leitner.

Op.106. N^o 2.

Ziemlich langsam.

Gar tröstlich kommt ge-
ron-nen der Tränen heil-ger Quell, recht wie ein Hei-lungs-bron-nen, so
bit-ter, heiß und hell. Dar-um du Brust voll Wun-den, voll
Gram und stil-ler Pein, und willst du bald ge-sun-den, so tau-che da hin-
ein, — so tau-che da hin-ein.

sp *pp* *mf* *pp* *cresc.* *pp* *cresc.* *sp*

Es wohnt in diesen Wel - len ge - hei-me Wun-der - kraft, die

pp *mf* *pp*

ist für we-he Stel - len ein lin-der Bal - sam-saft. Die

wächst mit dei - nen Schmer - zen, und fas - set, hebt und rollt den

cresc.

bö - sen Stein vom Her - zen, der dich zer - drük-ken wollt', — der

pp *cresc.* *fp*

dich zer - drücken wollt'.

Das hab ich selbst emp - fun - den hier in dem Trau - er - land,
 Drum hält dich auch um - fan - gen der Schwermut trüb - ste Nacht,

wenn ich, vom Flor um - wun - den, an lie - ben Grä - bern stand.
 ver - trau in al - lem Ban - gen der Trä - nen Zau - ber - macht.

Da schalt in ir - rem Wäh - nen ich selbst auf mei - nen Gott, es
 Bald, wenn vom hei - ßen Wei - nen dir rot das Au - ge glüht, wird

hiel - ten mir die Trä - nen der Hoff - nung Schiffchen flott, — der
 neu der Tag er - schei - nen, weil schon der Mor - gen blüht, — weil

Hoff - nung Schiffchen flott.
 schon der Mor - gen blüht.